

sitions- und Benutzungsrecht dieser Gebäude unter Vorbehalt des Eigenthums an denselben und einigen weiteren Bedingungen zu überlassen. Die Kosten der Wiederherstellung wurden auf 600 Thaler, das ganze erforderliche Kapital auf 1800—2000 Thaler veranschlagt.

Dieser Aufruf, der in allen Theilen des Landes den freudigsten Anklang fand, hatte den Erfolg, dass bis zum Jahre 1837 bereits die Summe von 1543 Thaler gezeichnet und grösstentheils auch eingezahlt war; sie vermehrte sich in der Folge noch erheblich. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, dass an der Spitze der Zeichner der König und die sämtlichen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit bedeutenden Beiträgen standen.

Am 4. November 1836 übergab Herr von Reitzenstein die Angelegenheit dem Alterthumsverein, der für dieselbe eine aus den Herren von Reitzenstein, Kammerherr Freiherr von Friesen, Appellationsgerichtspräsident Meissner in Dresden, Archidiaconus Gühloff, Rektor Rüdiger und Oberbergamtsarchitekt Heuchler in Freiberg zusammengesetzte Deputation bildete, welcher später noch Oberberghauptmann Freiherr von Herder, Bibliothekar Dr. Klemm und Hofsekretär Grohmann (als Kassierer) beitraten. Diese Deputation beschloss, den neu zu erbauenden Kreuzgang zu einem Museum für Alterthümer der Stadt Freiberg und der Freiburger Gegend einzurichten; in dasselbe sollten vor allem die in der sogenannten „Götzenkammer“ der Domkirche, sowie auf den Böden der anderen Freiburger Kirchen und der Kommungebäude aufbewahrten Gegenstände aufgenommen werden.

Bis zum Jahre 1842 waren die erforderlichen Arbeiten, um welche sich namentlich der Architekt Heuchler sehr verdient gemacht hatte, ausgeführt<sup>14)</sup>; der Kreuzgang

---

<sup>14)</sup> Für Einzelheiten vergl. namentlich die beiden von Klemm und Freiherrn von Friesen verfassten „Berichte über die Be-